



Dezember 2018  
Ausgabe 12



**In dieser Ausgabe:**

|  |       |
|--|-------|
| Vorwort -                                      | 2     |
| Der Stern weist den Weg                        |       |
| Männerpilgern                                  | 3     |
| Fotoimpressionen                               | 4     |
| Wegepatentreffen der Regionalgruppe Barbarossa | 5     |
| Füße auf weitem Raum -                         | 6     |
| Hess. Polizei auf dem Jakobsweg                | Bis 7 |
| Miam Miam Dodo                                 | 8     |
| Pilgerangebote                                 | 9     |
| Wegepatentreffen                               | 10    |
| Pilgerangebote und Termine                     | 11 12 |
| Wir über uns                                   | 13    |



FROHE  
WEIHNACHTEN



DER  
JAKOBSWEG  
von der Fulda an den Main



Bild: Schneider

COCCON

## DER STERN WEIST DEN WEG



In der Wahrnehmung vieler Menschen scheint unsere Welt mehr und mehr aus dem Lot zu geraten. Stichworte wie Terror, Flüchtlingskrise, Klimakrise, Handelskriege, Skandale der Autoindustrie oder die jüngsten von schwerer Gewalt überschatteten Auseinandersetzungen in Frankreich erwecken den Eindruck, dass die Weltordnung immer mehr einer globalen Unordnung weicht. Dies ist umso erstaunlicher da die heutige Welt infolge der Globalisierung viel reicher ist, als es frühere Welten je waren. So lautet die Diagnose Pankaj Mishras in seinem Buch „Das Zeitalter des Zorns“. Scheinbar mangelt es an Orientierung und Perspektiven, wie diese Welt ausgestaltet werden kann. Wer oder was weist uns den Weg?

***Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HERR - wie ein Stern - und seine HERRlichkeit erscheint über dir. (Isaias 60,2).***

Ein Zeichen der Hoffnung, des Lichtes, das den Weg weist, ist z.B. der hier dargestellte Stern am Portal der Kirche

### **San Román in Cirauqui.**

Er vermag eigentlich nichts auszurichten – aber er wendet sich gegen die Mächte der Finsternis, die Achse des Bösen. Aber das ist nicht alles. Es geht um die Hinwendung zum Göttlichen. Es wird nicht der Himmel auf Erden werden. Aber der Stern gilt als Zeichen der Transzendenz, als Bringer des Lichtes, als Leit- und Markierungsstern auf dem Weg. Der Stern ist im Neuen Testament Wegweiser und Zeichen der Ankunft göttlichen Lebens. So folgten schon die Weisen aus dem Morgenland dem Stern, um das Licht der Welt zu sehen.

In unserem Leben wird es licht, nicht wo wir es licht machen, sondern wo wir es licht werden lassen. Diese Erfahrung kann jeder Pilger machen, der mit wachen und offenen Augen seinen Weg geht. Sterne als Symbol des Weges und als Zeichen der

Orientierung finden wir an vielen Orten, z.B. auf Wegkreuzen, an und in Kirchen, an Pilgerherbergen oder auf Wegweisern. Nicht ohne Grund wird der Jakobsweg auch als Sternenweg bezeichnet.

Mehrere Überlieferungen nehmen Bezug zu den wegweisenden Sternen des Jakobsweges. So beginnt das IV. Buch des Codex Calixtinus (auch Pseudo-Turpin genannt) mit der Vision Karls des Großen, worin ihm Jakobus den Sternenweg nach Galizien zeigt. Auf einem Dachrelief des

Aachener Karlsschreins von 1215 kann man eine Darstellung dieser Szene bewundern. Dieser Sternenweg wird auch oft mit der Milchstraße identifiziert. Der spanische surrealistische Filmemacher Luis Buñuel hat dieses Motiv in seinem Film „La Voie Lactée“ (Die Milchstraße) eindrucksvoll thematisiert. Nach alten Überlieferungen stellen die Sterne auch den Weg der Seelen dar. Ihr Licht weist den Weg zum Paradies. Eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela ist für viele ein Weg der Erkenntnis, der Suche und der Begegnung. Die vielfältigen europäischen Pilgerwege eröffnen die Möglichkeit grenzüberschreitender und verbindender Erlebnissen in Europa. Vor diesem Hintergrund sind diese Wege Symbole



für die geistigen Wurzeln Europas, so wie der Stern Symbol ist für das Licht, das in der Finsternis leuchtet.

Sogar andere Pilger können für ihre Mitpilger oder Mitmenschen zum Stern werden, lassen so manche Probleme und Fragen in neuem Licht erscheinen. So wird der Stern für den Pilger zu einem ständigen Begleiter und Wegweiser. Man muss dafür nur offen sein.

*G. Waigand*



# MÄNNER AUF DEM WEG DURCH DIE NACHT...

18

LOKALES

BAD SODEN-SALMÜNSTER



Eine große Gruppe Männer begann den Pilgerweg „Männer auf dem Weg durch die Nacht“ in der Kirche in Uerzell, wo Weihbischof Karlheinz Diez den ersten Impuls gab. Foto: Elisabeth Schmitt

## Acht Stunden zu Fuß durch die Nacht

54 Männer bei ökumenischem Nachtpilgerweg von Uerzell nach Salmünster

### STEINAU/BAD SODEN-SALMÜNSTER

„Männer auf dem Weg durch die Nacht“: Seit mehreren Jahren gibt es den Nachtpilgerweg für Männer von Gründonnerstag auf Karfreitag und das Interesse wird immer größer. 54 Männer erlebten nach dem Pilgersegnen von Professor Dr. Karlheinz Diez wandernd Impulse, Gespräche und Schweigezeiten.

„Der Vollmond hat den Weg erleichtert“, erzählte der Bad

Sodener Clemens Michel eher, wie wohl die meisten seiner Kollegen, erst einmal ein paar Stunden Schlaf nachzuholen versuchte. In der Tat ersparte der Mond weitestgehend die Taschenlampen auf den überwiegend guten Wegen. Dennoch hieß es an einigen Stellen auf den eigenen Schritt und den Nachbarn zu achten. Genau das wurde den Männern beim Start auf den Weg gegeben: Auf sich und auf die Mitwanderer achten, damit alle nach den etwa 20 Kilometern heil ankommen.

Die Pilgernacht ist ein ökumenisches Angebot der Männerseelsorge im Bistum Fulda und der Männerarbeit der

evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Begleiter durch die Nacht waren der Leiter des Bildungs- und Exerzientenhauses in Salmünster Bernd Heil, der evangelische Pfarrer Fredy Henning (Salmünster) sowie Bernd Lehmann und Dr. Andreas Ruffing vom Generalvikariat Fulda.

Die Altersspanne der Teilnehmer reichte von den Kon-

firmanden Philipp Sladek (14) und Andy Stohler (15) bis zum über 80 Jahre alten Pensionär. Nach einer wärmenden Suppe in der „Blauen Taube“ in Uerzell ging es zum Start in die dortigen Kirche. Weihbischof Diez nahm das Thema „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ auf. An bestimmten Verwundungen zum Beispiel in den Kriegen hatten die Männer teilweise ihr Leben lang zu leiden. Viele Wunden betrafen die Seele, müssten und könnten also behandelt werden. Auch die Flüchtlinge, die körperlich unversehrt erscheinen, trugen seelische Wunden.

Solche gebe es auch täglichen Leben, etwa durch Unge-

rechtigkeit, Mobbing oder Kränkungen. Wie jeder damit umgeht war Thema eines Impulsvortrags und den Gesprächen danach. An vier Stationen – am Friedhof in Ulmbach, am Sportplatz in Sarrod, am Weißen Kreuz bei Romsthal und im Kurpark Bad Soden – gab es besinnliche Anregungen, ehe jeweils ein Kreuz aus weißen Steinen gelegt wurde.

Zum Aufwärmen bei heißem Tee legte die Gruppe in Marborn eine Rast ein und entzündete ein Feuer. Nach acht Stunden kamen die Männer gestern Morgen wohlbehalten in der Versöhnungskirche Salmünster an und genossen das gemeinsame Frühstück. lis

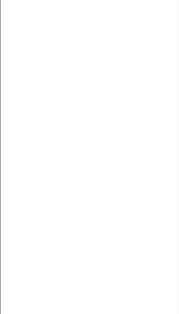


Bericht:  
Elisabeth SCHMITT  
Kinzigal-Nachrichten

Bilder:  
Volker Schneider



# Impressionen vom Weg...



## Lahn-Camino

Liebe Pilgerfreunde, liebe Kollegen der Hessischen Jakobusgesellschaft,

mein Name ist Wolfgang Scholz und ich bin der Projektverantwortliche für den Lahn-Camino von Wetzlar nach Lahnstein in der Regionalgruppe Mittelrhein der St. Jakobus-Gesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland.

Der Lahn-Camino wurde erstmals 2001 markiert und sich seitdem selbst überlassen. Vor einem guten Jahr haben wir uns erstmals Gedanken gemacht, wie der Weg wieder in einen für Pilger ordnungsgemäßen Zustand gebracht werden kann.

Da der Weg in Rheinland-Pfalz lediglich durch den Rhein-Lahn-Kreis verläuft, habe wir nach längeren Verhandlungen die Zustimmung zur Nachmarkierung erhalten. Gleichzeitig wollten wir das bisherige Markierungssymbol, die sogenannte Shellmuschel, gegen die vom Europarat empfohlene Muschel austauschen.

Wir haben im Juli dieses Jahres begonnen, den Camino zumindest ab Limburg in einen sehr guten Zustand zu versetzen. Diese Arbeiten konnten am vergangenen Wochenende abgeschlossen werden. Die Markierungsarbeiten werden von uns mit Aufklebern, Aluschildern (entweder verschraubt oder an Bäumen mit Klebemasse) sowie

Forstfarbe und Schablonen angebracht.

Es fehlt nun noch der Anteil in Hessen von Wetzlar bis zur Landesgrenze - ca. 65 km.

Nach meinen Recherchen bei der Bezirksregierung Wetzlar und dem Naturpark Taunus sind in Hessen die jeweiligen Gemeinden für die Zustimmung zu Wegemarkierungen zuständig. Eigentlich haben wir als Rheinland-Pfälzer in Hessen nichts zu suchen. Dennoch habe ich mir von den anliegenden Gemeinden die Zustimmung zur Nachmarkierung für uns eingeholt, die ausnahmslos auch erteilt wurde. Lediglich von der Gemeinde Villmar liegt noch keine Zustimmung vor.

Unser Ansinnen ist es, die Nachmarkierung nach Möglichkeit in einer Hand zu belassen, um ein einheitliches Bild herzustellen. Wir möchten aber gerne die Hessische Jakobusgesellschaft mit in die Markierungsarbeiten einbinden, da der besagte Abschnitt in ihrem Einzugsbereich liegt. Ich habe in den vergangenen Tagen mit Stephan Müller aus Marburg und Bernhard Stelzmann gesprochen, die beide ihre Bereitschaft erklärt haben, sich an den Arbeiten zu beteiligen. Weiterhin war bei der letzten Aktion auch ein Ehepaar aus dem Limburger Raum beteiligt, das sich auch für einen großen Teil als Wegepate zur Verfügung stellen würde. Nach Abschluss der

Nachmarkierung, möchten wir gerne den Abschnitt Wetzlar - Limburg/Diez in die Hände der Hessischen Jakobusgesellschaft übergeben und den Lahn-Camino als gemeinschaftliche Aufgabe ansehen.

Ein weiterer Aspekt ist natürlich auch die Finanzierung der Markierungs- und Pflegearbeiten.

Wir erwirtschaften die entstehenden Kosten überwiegend von Spendern aus Rheinland-Pfalz. Diese sind natürlich nicht gewillt, für Wegabschnitte in einem anderen Bundesland ihr Geld zu geben. Vielleicht gibt es die Möglichkeit einer Verständigung.

Unsere Regionalgruppe würde sich freuen, wenn sich die Hessische Jakobusgesellschaft in Zukunft gemeinsam um diesen schönen Jakobsweg kümmern könnte.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße aus Koblenz

Wolfgang Scholz  
Pionierhöhe 54  
56075 Koblenz  
Telefon 0261 - 56518  
Mobil 0152 - 28984899  
[www.lahn-rhein-camino.de](http://www.lahn-rhein-camino.de)  
[www.jakobsweg-in-deutschland.de](http://www.jakobsweg-in-deutschland.de)

## Die Hessische Polizei auf dem Jakobsweg...

Austag 2018 -

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“.

Unter diesem Vorzeichen waren 10 Angehörige der Hessischen Polizei der Einladung von Polizeipfarrerin Barbara Görich-Reinel gefolgt und von Gelnhausen nach Langenselbold auf dem Hessischen Jakobsweg als Pilger für einen Tag unterwegs.

Die Gruppe startete an der Katholischen Kirche in St. Peter Gelnhausen, wo sie von Pfarrer Günther, einem ehemaligen Polizisten, herzlich begrüßt wurde.

Pfarrerin Görich-Reinel stimmte die Pilger auf diesen Auszeittag ein und brachte diesen näher, dass das Pilgern ein Laufen mit erhöhter Aufmerksamkeit auf sich selbst und die Umgebung, dem Gewähr werden der Geschöpflichkeit und ein Laufen unter dem Kreuz sei. Volker Schneider, PHK a.D., ehemaliger Polizeibeamter der Polizeistation Gelnhausen und Koordinator der Wegepaten des Hessischen Jakobsweges von Fulda nach Frankfurt, hatte ein geschmücktes Holzkreuz mitgebracht. Für die meisten war das Laufen unter dem Kreuz als Zeichen des Lebens, des Leidens und der Auferstehung eine neue Erfahrung. Das Kreuz sollte abwechselnd der Pilgergruppe vorangetragen werden und dabei bestimmte der Langsamste das Tempo und verkehrt damit die an-

sonsten häufig bestimmende Realität.

Volker Schneider, Mitglied der Hessischen Jakobusgesellschaft übernahm die Strecken-

leichte Anstieg kaum wahrgenommen wurde. Einen ersten Halt machte die Gruppe an



führung und wurde durch Karl-Heinz Kohn, einem ausgebildeten Pilgerführer der Hess. Jakobusgesellschaft, unterstützt. Er gab der Gruppe verschiedene Impulse auf der ca. 18 km langen Tagesstrecke.

Nach der Einstimmung hatten die Pilger gleich den steilsten Anstieg des Tages in die längst überbauten Weinberge der Barbarossastadt Gelnhausen hoch in den Stadtwald zu bewältigen. Von hier wurde beim Blick über die Stadt und das Kinzigtal deutlich, wie stark Wohngebiete, Industrieanlagen, Straßen und Eisenbahnlinie das Tal zersiedelt haben.

Das Wetter meinte es gut mit der Pilgerschar und es machte Spaß, auf den „federnden“ Wegen des Buchenwaldes zu gehen, so dass der folgende

einer Wegegabelung und K.-H. Kohn verlas einen Text nach Psalm 31,9 b.

Weiter ging es unter schattigen Eichen am Waldrand in Richtung ehemaliges Waldschwimmbad Gelnhausen-Roth. Ein älteres Ehepaar, das gerade mit der Apfelernte beschäftigt war, begrüßte die Gruppe freudig und hätte diese, augenzwinkernd, gerne für die Ernte eingesetzt. Den nächsten kurzen Halt markierte ein Gedenkstein des 2010 eingeweihten Jakobsweges und vor den Pilgern öffnete sich in der Folge auf dem Bergrücken die Weite der Landschaft mit Blick ins grüne Kinzigtal mit seinen fruchtbaren Feldern, Feldholzinseln und dem grünen Spesart. Nach einem weiteren sanften Anstieg führte ein



Hohlweg wieder talwärts zum ehemaligen Röther Waldschwimmbad.

Mit dem Verlassen des Waldes fand das Kreuz einen neuen Träger und erreichte Gründau, das landwirtschaftlich intensiv genutzt wird. Letzte Erdbeeren konnten auf den großen Feldern eines örtlichen Obstbauern gesehen werden, die jetzt die Landschaft dominieren. Bei der Unterführung der Bundesstraße nahm sich die Gruppe die Zeit für ein gemeinsames Foto. Den Hin-



tergrund bildete ein Jakobsweg Graffiti, das 2012 von Gründauer Jugendlichen gefertigt worden war.

Schattenfrei führte der Weg jetzt im Zickzack auf dem gut markierten Weg in Richtung Bergkirche, auf dem Pfarrerin G. der Gruppe entgegenkam und schon weitem feststellen musste, dass die Teilnehmer bester Stimmung waren, denn das Lachen war weithin zu hören.

Gemeinsam ging es dann zur weithin bekannten evangelischen Bergkirche auf dem Schieferberg in Nieder-Gründau. Die Pilger erfuhren informatives zum Gebäudeensemble und seiner Nutzung. Größte Kostbarkeit ist die imposante Ratzmann-Orgel.

Im gepflegten Kirchengarten hatte die Gruppe nun Zeit für eine kleine Mittagsrast mit Verpflegung aus dem Rucksack.

Danach folgte eine kleine Besinnung, die Gruppe versammelte sich dazu vor dem Altar und das Teilen von Honigkuchen und Wasser, gepaart mit einem Friedensgruß, stärkte sie zum Weitergehen nach Langenselbold. Wieder einmal wechselte das Kreuz und es machte offenbar keinem der Teilnehmer etwas aus, dieses Symbol der Gruppe voran zu tragen.

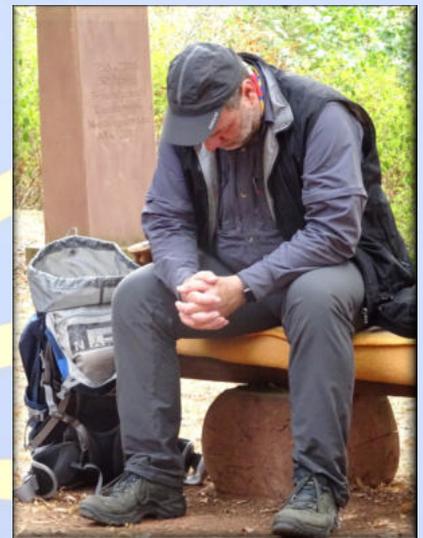
Gegenüber der Kirche passierte die Gruppe das alte Brunnenhaus und es ging steil bergab Richtung Neubaugebiet und vorbei an der Kirche Christkönig, die wegen ihrer kronenförmigen Bauweise ins Auge sticht. Jetzt ging es ca. 6 km leicht ansteigend überwiegend geradeaus und unterwegs wurde ein Gebet von Antoine St.-Exupery gelesen: Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte

Danach lief die Gruppe für eine Weile schweigend – mit kleinen und großen Schrittlängen.

Beim Anblick der Ronneburg, kurz vor Langenselbold, wurde auf die Herrenhuter Brüdergemeinde und ihren Förderer Graf von Zinzendorf aufmerksam gemacht. Die Glaubensflüchtlinge wohnten dort und in ihrer Umgebung von 1736 bis 1753. Bekannt sind von dieser freikirchlichen, lutherisch-pietistischen Strömung die jährlichen Losungen, der Herrenhuter Stern und das Tischgebet: „Komm Herr Jesu, sei unser Gast und segne was du uns bescheret hast. Amen“

In Langenselbold war der End-

punkt des Pilgerns die Evangelische Kirche (Rad- und Pilger-



kirche).

Wir blickten noch einmal auf den Tag zurück, sangen ein Lied und hörten aus der Bergpredigt den Zuspruch: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“

Nach einer Dankesrunde, der Stempelausteilung durch die Ortspfarrerin ging es zu einem Eiscafé in Gelnhausen zurück, wo ein kurzweiliger und interessanter Pilgertag seinen Ausklang fand.

Ein besonderer Dank gilt Frau Görich-Reinel, die wegen einer Verletzung den Weg nicht zu Fuß mitgehen konnte, die Pilger aber stationsweise begleitete und den Auszeittag vorbereitet hatte.

*Text und Fotos:*

*Volker Schneider, PHK a.D.*

*(Veröffentlicht d. Hess. Polizeipfarramt)*



Jaques Cocteau

## MIAM MIAM DODO



Hier ein kurzer Bericht vom Treffen mit Jaques - er ist "Erfinder" von Miam Miam Dodo (Essen und Schlafen) - einem speziellen Pilgerführer.

Die Pilgerführer werden fast alle JEDES Jahr überarbeitet und sind deshalb sehr aktuell.

Bisher gibt es sie in Französisch. Auflage ca. 25.000 Stück  
Die französischen Jakobusgesellschaften sind jetzt Partner von Miam Miam Dodo und wollen alle großen Wege, teilweise in Eigeninitiative, im Format von Miam Miam auf den Markt bringen.

Es wurde die Frage erörtert ob sich eine deutsche Auflage lohne.  
Leider gibt es keine Zahlen, wie viele Deutsche in Frankreich auf den Wegen unterwegs sind. So wird es empirisch zu ermitteln sein, ob sich eine deutsche Auflage lohnt.

Es gibt hierzu mittlerweile auch ein App (im Moment nur Französisch und Eng-

Jaques stellt sein Buch „Compostelle, Mode d'Emploi (Gebrauchsanleitung für Compostella) vor - 1000 Fragen und 995 Antworten zum Jakobsweg, Pilgern usw.

Da es bereits viele "Vorbereitungsbücher" für Pilger gibt, wird es schwer sein, auf dem deutschen Markt zu bestehen. Wenn man die Leute, die die Führer kennen, akquirieren kann, dann könnte das Projekt nach Meinung der Teilnehmer, was werden.

Zum Schluss stellte Jaques seine escargoline (Schnecken) vor.

Ein dreirädriges Transportmittel für Familien und Geh-Behinderte, das von einem Esel oder von Menschen gezogen werden kann.  
siehe <http://www.randoline.com/de/escargoline-3-rad-wagen-fuer-behinderte/>  
Ein tolles Gefährt.

Wir werden mit Jaques in Kontakt



lich, im Frühjahr auch komplett auf Deutsch).

Eine weitere Frage der Teilnehmer war, wie diese bekannt gemacht werden kann.

bleiben und seine Führer auf der Website und bei den Pilgerstammtischen vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen

Karl-Heinz KOHN

## Neue Pilgerangebote auf dem Weg FD-FFM

### Wir sind Pilgerkirche



In Langenselbold sind Pilger und Pilgerinnen in Zukunft einmal mehr willkommen!

Der Jakobsweg geht ja mitten durch Langenselbold durch. Wenn das Kirchengebäude doch mal zu sein sollte, können die Pilger im Pfarramt 4 in der Neugasse – direkt neben der Kirche – den Schlüssel holen. Und auch den Stempel gibt es dort.

Die Kirche ist tagsüber in der Regel geöffnet.

Pfarramt 4 (zur Zeit Pfarrerin Solveig Engelbert), Neugasse 1, Telefon 06184 63281, Mail: [pfarramt4.langenselbold@kkw.de](mailto:pfarramt4.langenselbold@kkw.de) (Gemeindehaus mit WC, ohne Dusche, für Übernachtung von Gruppen)

<http://www.langenselbold-evangelisch.de/start/offene-kirche/wir-sind-pilgerkirche>

Im April diesen Jahres erhielt die ev. Kirche Langenselbold von der Landeskirche Hessen das Signet: Verlässlich offene Kirche - Radfahrer



### Einkehrmöglichkeit für Pilger auf dem Biolandhof



Vor kurzem meldete sich Frau Rebekka ZELL vom Biolandbetrieb Ackerlei in Bruchköbel—Oberissigheim mit einem Angebot für Pilger.

Nach einer eigenen Pilgertour stellte sie fest, dass der Hessische Jakobsweg direkt an ihrem Betrieb vorbeiführt. Aufgrund ihrer Erfahrungen als Pilgerin fasste sie den Entschluss, den

Pilgern die Einkehr in ihren Betrieb mit einem Frühstücks- bzw. Mittagstisch anzubieten. Außerdem wird es ab dem nächsten Frühjahr möglich sein, sich einen Pilgerstempel bei Frau Zell abzuholen.

Frau Zell überlegt weiter, ob sie in naher Zukunft auch eine günstige Pilgerübernachtung anbietet.

Rebekka und Thomas Zell GbR  
An der Landwehr 6  
D-63486 Bruchköbel - Oberissigheim

Tel.: 06183-800400  
Fax: 06183-8004029

E-mail: [info@ackerlei.de](mailto:info@ackerlei.de)

Internet: [www.ackerlei.de](http://www.ackerlei.de)

Wir berichten in der nächsten Ausgabe ausführlich und danken für das Angebot.



## Regionalgruppe „Barbarossa“

### Pilgern im Norden

Das diesjährige Treffen der Wegepaten fand wieder in Niedermittlau statt und wurde gerne von meiner Frau Sabine und mir vorbereitet. Aufgrund der neuen „Wegeteilung“ waren bei diesem Termin die Paten und Aktiven der Regionalgruppe „Barbarossa“ eingeladen. Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass der Einladung so viele gefolgt sind.

Nach einleitenden Worten und einem kurzen Rückblick waren alle zu einem Essen eingeladen. Neben Wildschweinbraten und Klößen gab es auch eine vegetarische Variante. Besonderen Dank den Pilgerfreunden, die die Tafel mit Salat und Nachtischen bereicherten..

Im Anschluss brachte unser erfahrener Pilger Arnold KAISER in seiner unvergleichlichen Art und Weise den noch wenig bekannten **Olavsweg** näher. Viele



Episoden und Anekdoten des Referenten zwangen nicht nur zum Schmunzeln, sondern erzeugten auch herzhaftes Lachen bei den Anwesenden. Seine eigenwilligen Hintergrundinformationen und historischen Einblicke zu König Olav begeisterten die Wegepaten gleichermaßen wie seine Bilder.

Nach der Klärung einiger organisatorischer Fragen verbrachten die Pilgerfreunde noch einen kurzweiligen Abend und freuen sich schon auf den nächsten Stammtisch, der in Bad Bodensalmünster stattfinden wird.



## Schnupperpilgertage der Hess. Jakobusgesellschaft:

Am 06.04.2019 und  
07.04.2019  
Sowie am  
13.04.2019  
18.05.2019  
02.11.2019

Näheres ist auf der Internetseite der HJG zu finden.

Pilgergottesdienste in Frankfurt Weinbergkapelle "Mutter vom Guten Rat"

18:30 Uhr 21.03.19 11.04.19  
09.05.19 13.06.19 11.07.19  
08.08.19 12.09.19 10.10.19  
14.11.19

Pilgergottesdienst zum Jakobstag am  
28. Juli 2019 um 9.30 Uhr

## Pilgerstammtische:

in Frankfurt punctum am Liebfrauenberg,

jeweils ab 19:00 Uhr:

19.03.2019  
28.05.2019  
16.07.2019  
17.09.2019  
12.11.2019

Treffen der **Regionalgruppe Frankfurt**  
Kniebisstrasse 27, Frankfurt,  
Jeweils 19:00 Uhr

19.02.2019 21.05.2019 20.08.2019  
19.11.2019

Treffen der **Regionalgruppe Odenwald**

24.02.2019 Stammtisch und Treffen  
20.10.2019 Regionalgruppe

## Regionalgruppe Barbarossa:

Der nächste Pilgerstammtisch findet am

**Donnerstag, den 21. Februar 2019 ab 18:00 Uhr,**  
wieder in  
**Bad Soden-Salmünster in der Gaststätte „Zum Braumeister“ statt.**

Wie in der Vergangenheit wird für uns der Nebenraum reserviert und wir werden einen Bildvortrag über den

„Camino Portugues to Santiago des Compostela“

genießen dürfen. Referent ist **Karl-Heinz KOHN, Vorstandsmitglied der Hess. Jakobusgesellschaft.**

**Um Anmeldung bis 15. Februar 2019 wird gebeten.**

## PILGERBÜROS



[www.pilgern.bistumlimburg.de/](http://www.pilgern.bistumlimburg.de/)



[www.bistum-fulda.de](http://www.bistum-fulda.de)



[www.bistum.mainz.de](http://www.bistum.mainz.de)

Über die Pilgerstelle Bistum Limburg können Sie den klassischen Credential für den Jakobsweg bestellen. Darüber hinaus bietet das Bistum aber auch einen Pilgerausweise für weniger bekannte Pilgerwege mit Stempeln und Etappenübersicht an.



Die kürzeste Wegstrecke nach Santiago von:

Fulda: 2472 km

Frankfurt/Main: 2348 km

Speyer: 2306 km

Trier: 2148 km

Mainz: 2307 km

Bingen: 2267 km

Worms: 2352 km

# 1. Pilgertour 2019 - „Auf dem Rheinsteig“

Zwei-Tages-Pilgertour auf dem Klostersteig am Samstag, den 06.04.2019 und Sonntag den 07.04.2019



Wir starten am Samstag um **10:00 Uhr am Bahnhof in Eltville**.  
(mit RB10 ab 8:53 Uhr Gleis 23 FFMHBF).

Danach laufen wir zum Kloster Eberbach und folgen dem Klostersteig bis Johannisberg. Dort endet der erste Tag mit einem gemeinsamen, selbstzubereiteten Abendessen. Übernachtung im Gemeindesaal der Pfarrei auf mitgebrachten Isomatten und Schlafsäcken (diese können ab Eltville mit dem Auto transportiert werden). Toiletten sind vorhanden Duschen leider nicht. Am nächsten Tag starten wir um 8 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim.

Am nächsten Tag starten wir um 8 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Pfarrheim.

Nach einem Impuls geht es weiter.

Über Marienthal und Nothgottes erreichen wir die Abtei St. Hildegard, wo wir ein Mittagessen haben werden.

Nach dem Essen steigen wir ab nach Eibingen zur Kirche St. Hildegard, wo wir kurz verweilen .



Anschließend geht es wieder auf den Klostersteig nach Kloster Marienhausen. Dort



endet unsere kleine Pilgerreise. Von dort gelangen wir zum Bahnhof in Assmannshausen und treten die Rückreise an .

Insgesamt legen wir an den zwei Tagen eine Strecke von ca 45 km zurück.

Aus versicherungstechnischen Gründen muss darauf hingewiesen werden, dass die Teilnahme auf eigenes Risiko hin und in der Freizeit geschieht.

Es besteht seitens der Hessischen St. Jakobusgesellschaft kein Versicherungsschutz

Die Wanderung erfordert festes Schuhwerk und mittlere Kondition. Die Wege sind gut ausgebaut.

Es gibt Möglichkeiten die Tour vorzeitig zu beenden.

Die Pilgerreise kostet 55€ für Nichtmitglieder der Hessischen St. Jakobusgesellschaft und 45€ für Mitglieder - inbegriffen sind Abendessen, Übernachtung im Pfarrheim, Frühstück und Mittagessen am Sonntag, Gepäcktransport und Versicherung An und Abreise sind nicht im Preis inbegriffen, genauso wie Verpflegung für Unterwegs (z.B. Mittagessen am Samstag). Anmeldungen bitte bis zum 30.01.2019 durch Überweisung auf das Konto der Hessischen St. Jakobusgesellschaft. Bitte email und „Klostersteig“ im Betreff angeben. Bank: Frankfurter Sparkasse IBAN : DE07 5005 0201 0200 5569 24 SWIFT: HELADEF1822.

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 20 Personen begrenzt. Berücksichtigung in der Reihenfolge der Überweisung!





Redaktion:  
Volker Schneider  
Jägerbuschstraße 13  
63594 Hasselroth - Ndm.  
Tel.: 06055-81379

Vorwort:  
Gerhard Waigand  
Text und Bilder:  
Volker Schneider  
Bericht Männerpilgern - E. Schmitt



**An dieser Stelle wünschen wir allen Wegepaten, Aktiven, Pilgerfreunden und Lesern ein friedvolles und frohes Weihnachtsfest, einen guten und gesunden Start in das neue Pilgerjahr 2019 und viele nette Begegnungen bei den unterschiedlichsten Anlässen rund ums Pilgern.**

**Das Team der Regionalgruppen Fulda und Barbarossa.**

**Allen eine gesegnete Weihnacht!**

## EINLADUNG

### Mitgliederversammlung 2019

14.03.2019, 18:30 Uhr  
Gottesdienst im Dom

20:00 Uhr Mitgliederversammlung  
mit Rückblick auf 5 Jahre HJG

### **Auf dem Jakobsweg Von der Fulda an den Main - eine ökumenische Initiative**

Das Pilgern beginnt vor der Haustür. Dies ist möglich auf dem Jakobsweg „Von der Fulda an den Main“.

In Anknüpfung an bestehende Pilgerwege orientiert sich der Jakobsweg an der historischen Fernhandelsstraße Leipzig – Frankfurt und ist ein Abschnitt auf der sogenannten Via Regia, einer Kulturstraße Europas, die von der Ukraine bis nach Spanien führte. Zahlreiche Pilger, die von Osten kamen und über Frankfurt, Mainz, Kaiserslautern und Frankreich nach Santiago de Compostela unterwegs waren, benutzten diesen Handelsweg. Mit dem Jakobsweg soll an die geistige Tradition der Fernpilgerfahrt angeknüpft werden.

Der Dreiklang von Aufbrechen, Unterwegssein und Ankommen kann als Sinnbild des eigenen Lebens und als Zugehen auf Gott erlebt werden. Zeiten der Andacht und Besinnung und des Schweigens, aber auch die Begegnung mit den Kirchen, Klöstern und Kapellen gehören zu diesem Weg.

„Beim Pilgern geht es nicht um Leistung, sondern um Einkehr, um offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz – für Gott und die Mitmenschen. Pilgerwege können diese Offenheit lehren und von der besonderen Erfahrung des Pilgerns ein Impuls für den Alltag sein.“ (Bischof Hein)

„Wer pilgert, macht sich besonders bewusst, dass man als Mensch immer auf einem Lebensweg unterwegs ist. Einen Pilgerweg bewusst zu gehen, regt an, neu über das eigene Leben und über Gott nachzudenken. Wo wird mich mein Weg hinführen? Was gibt mir Kraft für den Weg, den ich gerade gehe und für die nächste Etappe? Das sind Fragen für den Pilgerweg und den Lebensweg mit Gott.

Erfahrung des Pilgerns kann ein Impuls für den Alltag sein.“

(Kirchenpräsident Dr. Volker Jung)

Der durchgängig gut markierte Teilabschnitt im Wegenetz der Jakobswege soll hierzu einladen.

Im Buchhandel oder über die Redaktion der Pilgerpost ist ein Begleitbuch vom heimischen CoCon-Verlag für 14,80 € erhältlich

